

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zentrale 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsänderung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, für Anzeigen mit 80 Goldpfennig, einseitig, Umlagesteuer, Schweißpapier und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher eingelesen.

Telegraph-Adresse: Zeitung Annaburgbesudalt.

Nr. 8.

Sonnabend, den 19. Januar 1929.

32. Jahrg.

Der dritte König in Afghanistan

Kabul im Besitz der Aufständischen.

Auch der neue König abgelehnt.

Was sich zurzeit in dem vom Bürgerkrieg gerissenen Afghanistan eigentlich abspielt, läßt sich bei den sich widersprechenden und häufig beeinflussten einlaufenden Nachrichten vorläufig nicht mit Gewißheit feststellen. Das eine scheint sicher zu sein, daß sich die unumfängliche Hauptstadt Kabul nunmehr in den Händen der Aufständischen befindet. Nach London wurde berichtet, die Aufständischen seien Herren der Stadt und die Kämpfe hätten vorläufig aufgehört.

Besonders interessant ist die an diese Nachricht geknüpfte Mitteilung, die Rebellen mit ihrem Führer Bachai Sano an der Spitze lebten auch bei nach Aman Ullahs Rücktritt zum Nachfolger getretenen Bruder Zinajat Ullah so und wollten Bachai Sano selbst zum König ausrufen. Danach würde es sich nicht mehr um den Abdrück gegen die von Aman Ullah verjüngten Reformen, sondern um die Vertreibung der bisherigen Dynastie überhaupt handeln.

Auch Aman Ullahs Bruder vertrieben

Und ein vierter Anwärter.

Es konnte nicht weiter auffallen, daß alsbald nach der Meldung von der Eroberung Kabuls durch die Aufständischen berichtet wurde, der Führer der siegreichen Stämme habe nun auch den Bruder und Nachfolger Aman Ullahs, der sich der Herrschaft ganze drei Jahre erfreute, gestürzt und sich selber die Krone aufs turbanumwallte Haupt gesetzt. Bachai Sano, der Sohn eines Wasserträgers, soll sich großen Ansehens bei der neuerrichteten Bevölkerung und den Unterführern erfreuen. Er ist unter dem Namen Chahid Ullah Ghafsi schleunigst gekürt worden. Zu Kabul soll angeblich vollständige Ruhe herrschen. Die Bazarre seien geöffnet, die Geschäfte der ausländischen Geschäftshäuser würden von Türken der Aufständischen benutzt. Die Haltung der Rebellen gegenüber den Ausländern sei durchaus freundschaftlich.

Mehrere afghanische Fürsten, die nach Indien geflüchtet waren, sind von den Enthaltern nach Birma ab-

bracht worden, um sie wegen des Aufstandes in Afghanistan möglichst weit von Afghanistan zu entfernen. Der gefürzte Vertragsgänger Nizam Ullah und seine Familie haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem neuen Emir in englischen Frägen nach Kabul verlassen. Sie sind auf dem Wege nach Kandahar in Peshawar eingetroffen. Ihre persönliche Sicherheit soll ihnen durch einen Vertrag von den Siegern verbürgt worden sein. Der neueste König habe Befehl zur Verhaftung des afghanischen Prinzen M o h a m m e d O m a r S h a n gegeben, der sich in der Nähe von Peshawar aufhält. Der Prinz soll verhaften, mit einem Truppenstück nach Kabul zu marschieren, um sich dort zum König — zum vierten ungenügschlich — auszurufen zu lassen. Der neue König hat die Vertreter der Stämme empfangen und erklärt, er wolle eine militärische Expedition nach Kandahar entsenden, um auch Aman Ullah verhaften zu lassen. Die Expedition werde von einer Division Infanterie mit Artillerie und Fliegern durchgeführt werden.

Die Streitmacht.

Der neue Emir verfügt jetzt über 15 000 gut ausgerüstete Mannschaften und hält die Ordnung aufrecht. Über das frühere Leben Habib Ullahs ist nichts Näheres bekannt. Man vermutet, daß er zum Wohnort in Kandahar gekommen ist, wo er von der Königin Zuraja und deren Mutter empfangen wurde. Auf seinem Palast ließ Aman Ullah die Königstafel hängen. Es wird behauptet, der König habe seine Flucht nach Kandahar, die sich über 500 Kilometer erstreckt, zu Pferde ausgeführt. Er wolle die Stämme um Kandahar organisieren, um mit Einsetzen des Winteres in Kandahar einen neuen Kampf gegen Kabul einzuleiten. Aus Kandahar verlautet weiter, die Frau Aman Ullahs, die vertriebene Königin Zuraja, erwarte demnächst Familienbesuch.

Aman Ullah will kämpfen.

Aber die Nacht liegen keine bestimmten Berichte vor. Sicher scheint nur zu sein, daß er wahrscheinlich in Kandahar eingetroffen ist, wo er von der Königin Zuraja und deren Mutter empfangen wurde. Auf seinem Palast ließ Aman Ullah die Königstafel hängen. Es wird behauptet, der König habe seine Flucht nach Kandahar, die sich über 500 Kilometer erstreckt, zu Pferde ausgeführt. Er wolle die Stämme um Kandahar organisieren, um mit Einsetzen des Winteres in Kandahar einen neuen Kampf gegen Kabul einzuleiten. Aus Kandahar verlautet weiter, die Frau Aman Ullahs, die vertriebene Königin Zuraja, erwarte demnächst Familienbesuch.

ist, in den Grenzquartieren der großen Städte, wo Trunk-, Ausschweifungen und Verbrechen aller Art immer wieder frisch hereinströmende Volkströme in ihren Bann ziehen.

Die „Dynastie Booth“ ist abgesetzt worden, mit Mehrheitsbeschluß, und es wird der aasalen Größe im Silberhaar kaum etwas helfen, daß er sich dem Beschluß seines Obersten Rates nicht füge, sondern Widerstand leisten will unter Berufung darauf, daß ihm unrecht geschähe, das er nicht leiden wolle. Da ist Aman Ullah klüger gewesen, indem er sich aufweisend mit guter Miene in das unversöhnlich gewordene böse Spiel fügte und seinem älteren Bruder freiwillig den von ihm schon wieder verlorenen Platz einräumte, der ihm als einem Abtrünnigen, als einem der Stützen und Gebräuden seines Landes untreu gewordenen Förderer der westlichen Zivilisation freilich gemacht wurde. Der westliche krieger, der sich erst im letzten Kampf gegen die Aufständischen zu behaupten suchte, irrt die Waffen, während der sonst so friedliche Weltarmeegeneral sich halstarrig jetzt und seine Widersacher am liebsten mit Gewalt aus dem Felde schlagen möchte. Die graufame Zeit, in der wir leben, schreiet über diesen wie über keinen Fallstand ohne jedes Mittel zur Tagesordnung hinüber, ungeduldig schon der neuen Generationen, die ihr danach in den Schoß fallen sollen.

Ob wohl die „Enthüller“, die die in England vorgenommene Veröffentlichung der geheimen Denkschrift des Reichswehrministers über die Notwendigkeit des Panzerzirkelgesetzes ermöglichen, damit Herr Gröner ein Bein stellen wollten? Oder sollte es bei der Londoner Veröffentlichung bleiben, auf Herrn Gröner als darauf abgesehen sein, uns im Angesicht der neuen Reparationsverhandlungen mit den Gläubigerstaaten eine unbenutzte Steine in den Weg zu werfen? Man kann doch wohl sagen, daß es auf ein Hemmnis mehr oder weniger schon nicht weiter ankommen kann. Herr Weizsäcker hebt wieder ab, daß es am Kreise seiner neu-

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Der Reichstag ist zum 24. Januar zur neuen Sitzungsperiode einberufen worden.
- * Die Reparationskonferenz soll nunmehr, nachdem alle Vorfragen erledigt sind, wahrscheinlich unter Owen Youngs Vorsitz in Paris am 9. Februar zusammenkommen.
- * Auch der an Aman Ullahs Stelle getretene Bruder des Gefürzten ist von den Aufständischen als König betitelt worden, die ihren Führer zum König gekürt haben.
- * Drei Eisenbahnzüge stießen in Marland infolge Nebels zusammen. Vier Eisenbahnbeamte wurden getötet und zahlreiche Personen verletzt.

gefehten Kammermehrheit und seiner internationalen Bewunderer, und seitdem Parler Gilbert der Welt erzählt hat, daß es kaum einem Volk in Europa so gut geht wie uns Deutschen, wissen wir ja wohl ungefähr, was die Glücke gesungen hat. Daß der Reparationsagent die ihm zugewiesene Pflicht, demnächst aus Berlin zu verschwinden und in einem Remorquer Bankhaus Unterflüpf zu suchen, demerfahren läßt, ist vielleicht zu bedauern. Man kann finden, daß er sich um seine Auftraggeber bereits mehr als hinreichend verdient gemacht hat. Dr. Eh.

Reparationskonferenz am 9. Februar.

Vorsitzender Owen Young.

Nach Pariser Meldungen soll die erste Sitzung der Sachverständigenkonferenz zur Regelung des Schuldensproblems am 9. Februar in der Paul von Frankrich in Paris stattfinden. In New York erklärte Staatssekretär Kellogg dem englischen Vorkauf, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der Wahl Youngs und Morgans zustimme. Der englische Vorkauf reiste sofort von Washington nach New York ab, um die beiden Gemächten amtlich einzuladen. Aber ihre Vertretung soll die Sachverständigenkommission selbständig nach ihrem Zusammenritt entscheiden, auch darüber, ob die nächste Sitzung oder anderweitige Sitzungen in Berlin abgehalten werden. In der ersten Sitzung soll der Vorsitzende gewählt werden, für den man wahrscheinlich den Amerikaner Owen Young bestimmen wird.

Parler Gilbert bleibt.

Ende Januar nach Europa zurück. Die Reparationsagent Parler Gilbert hat auf Anfrage von seinem Erholungsurlaub in Louville im Saane-Kentucky aus an den Vertreter der „British United Press“ folgende Antwort gefandt: „Die Berichte über meinen Rücktritt sind vollkommen frei erfunden. Ich kehre am 26. Januar nach Europa zurück, um meine Arbeit als Generalagent für die Reparationszahlungen wieder aufzunehmen.“

Die Erneuerung des Reiches.

Eine Entschleunigung.

Die in der Jahresrückblicküberlieferung des Bundes zur Erneuerung des Reiches“ (Lutherbund) gefasste Entschleunigung stellt fest, daß die öffentliche Ansprache eine Annäherung in sehr wesentlichen Punkten bereits ergeben hat. Das Reichs-Prezidenz-Problem ist in Abereinmütigkeit mit den Darlegungen des Bundes als Schlüsselfrage erkannt worden. Der Bund erklärt sich für eine Gesamtlösung, die sowohl Norddeutschland wie Süddeutschland umfaßt, die der geschichtlichen Entwicklung in den verschiedenen Reichsteilen und dem Volkswesen, das lebensfähig ist, Rechnung trägt. Zur Durchführung des gesamten Zukunftsproblems sind in den Sitzungen des Vorstandes und des Arbeitssausschusses zusammenfassende Grundlagen für die weiteren Arbeiten gewonnen worden, die besonders auf eine Stärkung der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung und auch auf eine zu erreichende Klärung und Sicherung der Zukunftsabteilung hinstellen.

Reichsland Hessen.

Zur Neugestaltung des Reiches. Der hessische Innenminister Leuninger veröffentlicht zum Reichsgründungsstage einen Vorschlag zur Reichsreform im rein-maintischen Wirtschaftsgebiet. Der Weg zum Einheitsstaat führe über den Main. Auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse der Länderkonferenz könne im rein-maintischen Gebiet bereits jetzt ein praktischer Anfang in der Neugestaltung des Reiches gemacht werden. Die Vorschläge lauten im wesentlichen: 1. Soll es nicht ein offizielles Reichsland sein, mit seinem Einverständnis überlagert das Reich diejenige Teile der Verwaltung, in denen das Reich noch keinen eigenen neu-

Gestürzte Größen.

Gestaltete Größe im Silberhaar. — Steine im Wege. Was die Glücke gesungen hat.

Ein König und ein General haben dieser Zeit, die sich im Umkreis aller Dinge, in der Umwertung aller Werte gar nicht genug tun kann, ihren Tribut zahlen müssen.

Ein König allerdings fernab im zentralasiatischen Södengebiet, wo englische und russische Großmachtinteressen sich von alters her kreuzten und wo von freilichdringlichen Aufstellungen gegen abstraktistische Herrscher-gewalt bisher noch niemals so recht etwas zu hören war. Aber Aman Ullah, dem bei seinem vorläufigen Besuch in Deutschland von den verschiedensten Seiten auffällig lebhaft Aufmerksamkeit gewidmet wurden, hat die Modernisierung seines Landes und seiner Untertanen offenbar von unrichtigen Ende her betrieben, und die Fehler, die ihm außerdem dabei noch mit unterflossen, haben sich seine heimischen und vielleicht auch seine ausländischen Genossen gefälligst nutznie gemacht mit dem Entzoll, daß er heute unsterblich und schließlich irgendwo am den Grenzen seines Reiches umherirrt, wenn er nicht mittlerweile gar schon einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Und der General, der sozusagen über Nacht gestürzt wurde und sich heute einlam und verlassen soll, faun hinaus mit der Dürschschänder der über die ganze Welt verbreiteten Selbstzerreißer. Aber dieser große General Booth hatte immerhin auch etwas zu bedeuten an der Spitze einer Organisation, der es gar nicht um äußere Machtmittel und Gewalt, um irdische Güter und Weltbeherrschung zu tun ist, die „nur“ auf Erhebung der Seelen aus geht, auf Rettung der Armen und Beladenen, denen die Verurteilungen dieser Welt am besten gefälligst zu werden drohen, auf Sühnung der Not gerade dort, wo sie am schwersten zu fassen, am mißbilligsten zu bekämpfen

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche ihre Gebäude bzw. ihr Mobiliar bei der Landesfeuerlösigkeit für die Prov. Sachsen versichert haben, werden hierdurch aufgefordert, die Beiträge für das Jahr 1929 bis zum 4. Februar 1929 an uns zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Beiträge von den Restanten im Wege des Verwaltungszwangsvorfahrens eingezogen werden.

Annaburg, den 19. Januar 1929.
Die Gemeindefache.

Bildung einer Wassergenossenschaft für das Mollgrabengebiet.

In Annaburg fand unter dem Vorsitz des Landrats Wehr eine Versammlung statt, in der über die Bildung einer Wassergenossenschaft für das gesamte Mollgrabengebiet Beschluß zu fassen war. Der Plan wurde vom Vorsteher des Kulturbauamts, Regierungsbaurat Dr. Schroeder, den Anwesenden erläutert. Es handelt sich um die durchgreifende Regulierung des gesamten Mollgrabens bis zum Neugrabens sowie einiger Nebengraben. Der Mollgraben muß trocken-weise erheblich vertieft werden, um allen Flächen ausreichende Vorflut zu verschaffen. Mehrere tausend Morgen Grünland, die jetzt völlig verunpflügt sind, werden dadurch zu ertragreichen Wiesen und Weiden werden. Da auch Staatsbeiträge in Aussicht gestellt sind, werden die Kosten verhältnismäßig gering sein. Es ist daher mit einer lebhaften Mollisation zu rechnen. Nach einer längeren Ansprache wurde die Bildung der Genossenschaft mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

Weiter sind die Verhandlungen zur Bildung der Genossenschaft unterhalb Annaburg noch nicht abgeschlossen, obwohl auch hier das Gebiet zu beiden Seiten des Neugrabens dringend der Verbesserung bedarf. Die Notwendigkeit dazu

wird jetzt nach Bildung der Mollgrabengenossenschaft noch weit dringender. Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß ein größerer Wasserzufluß von oben den Unterliegern Schäden bringt. Daher ist zu hoffen, daß auch diese untere Genossenschaft baldigst gegründet wird. Sonst wiederholen sich hier unten in kleinem Maßstab dieselben Wasserschäden, die wir im Großen an der Schwarzen Elster in den letzten Jahren haben erleben müssen.

lokales und Provinzielles.

Annaburg. Der am Donnerstag abgehaltene Schweinemarkt war mit 102 Ferkeln besetzt; die Preise bewegten sich zwischen 18—20 Mark. Das Geschäft ging schleppend, so daß der Markt nicht geräumt wurde.

Selsen. Zum vereidigten Sachverständigen und Böhmerrevisor für den ganzen Landgerichtsbezirk Torgau ist Böhmerrevisor und Handelslehrer Herrmann Heinrich Tschauer, hier, bestellt worden.

Belgen. Einen weißlichen Schneidergesellen hat jetzt Belgen. Er heißt Leni Broll, hat 3 Jahre gelernt und am 14. d. Mts. vor dem Geleiten-Prüfungsausschuß der Schneiderei in Torgau die Prüfung mit „Gut“ bestanden.

Delitzsch. Im Schloßpark in Löbnitz wurde der als Holzfäller tätige 18-jährige Sohn des Invaliden John aus Reichshöhe von einem Baum erschlagen. Als er sich mit seinen Arbeitskollegen vor der fallenden Stämme in Sicherheit bringen wollte, trauerte er infolge der Glätte. Der Baum fiel so unglücklich auf ihn, daß er auf der Stelle tot war.

Strelitz. (Noch allmählich abgelaufen.) In Schwanewitz wurde der Heizer der Mühle von der Transmissionsmitternissen. Zum Glück ist der Riemen, jedoch er mit zerissenen Kleibern und einem ausgelegten Arm davonam.

Wurzen. In den Hühnerbergen, die viel von den Sportlern besucht werden, ereignete sich am Sonntag in den Nachmittagsstunden ein bedauerlicher Unfall. Der Sattlerlehrling Ernst Kreise aus Falkenhain wurde angefahren und

verunglückte dadurch beim Sturze schwer. Im Wurzenener Krankenhaus ist er wenige Stunden nach seiner Entlieferung an einer Gehirnblutung gestorben.

Müdenberg. Im Kleinleipziger Tagebau der Bubiag verunglückte der 19-jährige Arbeiter Goland aus Torgau beim Auffpringen auf einen Kohlenzug. Er stürzte ab und geriet unter die Räder des Zuges, die ihm das rechte Bein abtoben. Im Krankenhaus zu Torgau ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Frofe, 16. Januar. (Auf dem Sodenstiel aufgepflegt.) Im Braumbetrieb der Rantfordgrube-Nachterstedt rutschte der Grubenzimmermann B. infolge der Glätte in der Kohle aus. Er fiel so unglücklich mit dem Unterleib auf einen Sodenstiel, daß er schwere innere Verletzungen davontrug.

Soyerswerda. (Seltene Begebenheit.) Ein seltener Fall von Beiseidenheit kam in einem Lokale vor. Ein etwa 8-jähriges Mädchen wurde vom Spiel auf der Straße zur Berrichtung eines kleinen Bolenganges gerufen und erhielt dafür 15 Pfennige. Freudestrahlend und dankend trottete die Kleine ab, kam aber nach wenigen Minuten zurück und brachte dem Auftragegeber 10 Pfennig zurück, und zwar mit der Bemerkung, daß der Vater sagt, 5 Pfennig sind für uns Kinder genug. Darauf wurde die Kleine von allen Gästen reichlich beschenkt.

Stenewitz (R. Delitzsch), 12. Jan. Auf der Landstraße bei Dalen wurde im Stragengraben der Gutsbesitzer Robert Schilling von hier ertrunken aufgefunden. Er wurde seit 2 Tagen vermißt. Vermutlich ist er aus Sorge darüber, daß sein Betrieb sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, in den Tod gegangen.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarrer Schrock.

Wurzen, Sonntag nachm. 1 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche, Sonntag vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst, nachm. 1/5 Uhr: Anacht, anschließende Generalkonfirmation in der Weintraube.

Suche für mein Kolonialwaren-, Drogen- u. Photo-geschäft zum 1. April 1929 einen

Lehrling

achtbarer Eltern.
Fa. Carl Müller,
Central-Drogerie,
Selsen a. Elster.

Grauer

Militärmantel

preiswert zu verkaufen.
In ertrag. in d. Exped. d. Wl.

Frisch melkende

Rub

steht zum Verkauf
Hofdorfer Str. 55.

Brennholz

in Dienlängen
fuhrweise frei Haus
steuert billigst

Wilh. Kunze.



Kautschukstempel
jeder Art liefert
HERM. STEINBEISS
Buchdruckerei
ANNABURG

Sämtliche

Schlachtgewürze

empfehlen

Arthur Sönnemann
Markt 19.

Eisen-, Metall-,

u. Holz-

Stahlmatratzen, Kinderbett-,

Chaiselonges, Schlafzimmern

günstig an Priv. Kat. 1947 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl, Thür.

Ausziehtische

in verschied. Farben
vorrätig bei
Herm. Steinbeiss.

Bestellen Sie Prüfen Sie Urteilen Sie

Durch unser System werden die Waren ca. 50% verbilligt!

- Art. 12: **600000 Stück**
Küchenhandtücher, Gr. ca. 44/100 cm 20 Pf. p. St.
- Art. 13: **300000 Stück**
Waschtücher, rot- oder blau kariert, Gr. ca. 45/45 cm 16 " " "
- Art. 14: **500000 Meter**
Schlosserflanel, bestens geeignet für Berufs-
kleidung 48 " p. M.
- Art. 15: **300000 Meter**
Oxford, geeignet für Hemden, Blusen und
Kinderkleidchen 42 " " "
- Art. 16: **600000 Meter**
Dünn-Zellulose in schönen dezenten Mustern,
ps. Qualität 49 " " "
- Art. 17: **500000 Meter**
Hemden- und Blusen-Zellulose, gute Strickerei-
ware, farbig gestreift, prima Qualität, ca. 90cm breit 38 " " "
- Art. 18: **200000 Meter**
bedruckten Schürzenstoff, in schönen Mustern,
waschfest, besonders haltbar 65 " " "
- Art. 19: **300000 Meter**
Damasch, gebleicht, prima Qualität, ca. 90cm breit,
außergewöhnlich billig 95 " " "
- Art. 20: **150000 Meter**
Barchent (1met) weiß, ca. 70 cm breit 59 " " "

- Art. 21: **500000 Meter**
Hemdenstoff, gute Qualität, ca. 90 cm breit 42 Pf. p. M.
- Art. 22: **300000 Meter**
Stangenlinnen, Strickstoffe (Dünn) in beson-
ders guter Qualität, ca. 90 cm breit 69 " " "
- Art. 23: **300000 Meter**
Rohcretonnes (Nessel) ca. 70 cm breit 33 " " "
- Art. 24:
Vorgezeichnete Kissensplatten in Richelieu,
aus Haustuch oder Linnen mit Südgarn 65 " p. St.
- Art. 25:
Vorgezeichnete Kissensplatten in Rips, nur
in braun mit dazugehöriger Stütze in beson-
ders guter Qualität 95 " " "
- Art. 26: **20000 Stück**
Tischdecken 130/160 cm, weiß, damastartig
mercerisiert 250 " " "
- Art. 27: **Damenhemden**
Trägerform, mit Bogenschnitt und dekorativ
schönen, dezenten Falten gute Qualität 95 " " "

Von diesen Artikeln werden an jeden Kunden nur 12 Stück bzw. 20 Meter — so lange der Vorrat reicht — verabfolgt.
Fordern Sie unseren Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.

Versand erfolgt per Nachnahme —
Versandspesen zum Selbstkostenpreis —
Abgabe erfolgt nur an Private

Härtner & Co.
Mechanische Weberei
Hof in Bayern a421

Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen
wir den vollen Betrag sofort zurück. —
Bestellungen von RM. 30.— ab portofrei

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am 19. Januar.

Die Preise sind teilweise bis zur Hälfte
herabgesetzt!

Niemand veräume diese günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Ernst Peschke

Ackerstr. 16 Annaburg Ackerstr. 16

Winter-Woll-Waren!

Herren-Tritot-Hemden
" Unterhosen
" Westen
Sportwesten :: Pullover
Knaben-Sportwesten
und Pullover
Wollene Herren-Sohlen
Stutzen, Handschuhe
Damen-Sportwesten
und Pullover

Damen- und Mädchen-
Prinzjehorde
Schlüpfer :: Untertailen
Strümpfe :: Gamaschen
Haferlöschchen :: Kinder-
Sweater in allen Größen
Damen- u. Kinderstrümpfe
Strick- und Sportwolle
Schlafdecken

Barchent-Betttücher in allen Preislagen.

Seb. Schimmeyer.

Polizeiliche An- und Abmeldeheine
und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiss. empfiehlt S. Steinbeiss. **Spielfarten**

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser treuer Vater und geliebter Großvater, Bruder und Onkel der **Gutsbesitzer**

Albert Möhring

Kriegsveteran von 1870/71

im 78. Lebensjahre
Im Namen der Hinterbliebenen
Joseph Möhring geb. Myf
Familie Schwarz

Annaburg, den 18. Januar 1929.
Die Beerdigung findet Montag um 3 Uhr vom Trauerhause, Dorfstraße, aus statt.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Großvaters des Pensionärs

Ernst Henze

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schrock für die trostreichen Worte, dem Landwehr-Bereit, sowie dem Eisenbahnverein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberförsterei Thiergarten

verkauft am 25. Januar 1929 ab 9 Uhr im „Waldschlößchen“ zu Annaburg gegen mündliches Meistgebot aus dem Einischlag 1928/29 in der Försterei:
Seidemühle, Jagden 10 b, Riefer: 17 Stk. Longb. 1 b, 2 a und 2 b mit 13,89 fm, 29 rm Kloben, 17 rm Reis I. Kl. Jagden 6 a, Riefer: 28 rm Kloben, 53 rm Knüppel, 52 rm Reis I. Kl. 25 Rabeln Reis IV. Kl.

Trauenhorst, Jagden 38 a: 1 rm Birken Kloben, Riefer: 25 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 65 rm Reis I.

Oberrist, Jagden 92 Aa, Eiche: 22 Stk. mit 17,72 fm, 147 rm Eichen Kloben, 22 rm Knüppel, 74 rm Reis I. Kl. Birke: 1 rm Kloben, Erle: 1 rm Kloben, 3 rm Knüppel, Riefer: 1 Stk. Kl. 3 a mit 1,54 fm, 184 rm Kloben, 34 rm Knüppel, 59 rm Reis I. Kl. 3 Rabeln Reis IV. Kl. Jagden 76 b, Riefer: 7 rm Kloben, 22 rm Knüppel, Sammeltrieb Jagden 91 b und 92 Aa, 13 rm Rief. Kloben, 5 rm Rief. Knüppel.

Krisnehta, Sammeltrieb Jagden 64 a bis 99 b, Eiche: 42 St. Longholz I./III. Kl. mit 11,09 fm, 55 rm Kloben, 67 rm Knüppel, 15 rm Reis I. Buche: 5 rm Knüppel, Birke: 7 rm Kloben, 9 rm Knüppel, Erle: 15 rm Kloben, 9 rm Knüppel, Fichte: 4 St. Longb. 1b/2b mit 1,87 fm, Riefer: 50 rm Kloben, 101 rm Knüppel, 9 rm Reis I. Kl.

Reufelto, Jagden 120 b, Riefer: 292 rm Kloben, 86 rm Knüppel, 36 rm Reis I. Kl.

Aenderungen vorbehalten. Ruchholz beginnt. Zahlungen werden im Termin angenommen.

Schaffen Sie sich ein gemütliches Heim!

Radioapparate

in allen Größen und Ausführungen, sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Radioanlagen

werden fachmännlich ausgeführt.

Aku-Ladestation.

Fritz Rödler

Fernruf 253.



Heine's Delicate Würstchen

3 Paar-Dose 90 Pf.
5 Paar-Dose 1.60 M.

Delicate-Bockwürstchen

in Dosen zu 50 und 30 Stück

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.

Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Mein

Inventur-Ausverkauf

zu erstaunlich niedrigen Preisen
dauert bis **26. Januar.**

Was Sie noch an Waren für die kalte Jahreszeit brauchen müssen Sie jetzt einkaufen! **Es ist Ihr Vorteil!**

Ganz ausgefallen niedrige **Räumungspreise** für Mäntel, Kleider, Strickjaden und andere Wollwaren

Auf sämtliche anderen Waren **10% Rabatt** außer Blehle und Kurzwaren

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Carl Quehl.

Wenn Sie wüßten, welche enormen Vorteile Ihnen die **Miele Elektro-Waschmaschine** bringt, dann würden Sie wahrscheinlich längst elektrisch waschen.

Weshalb quälen Sie sich noch mit der Handwäscherei?

Für 20—30 Pfg. Strom wäscht die „Miele-Elektro“ die Vierwochen-Wäsche einer 5—6 köpfigen Familie bei schonendster Behandlung ohne Vor- und Nachwäsche.

Die „Miele-Elektro“ spart Ihnen mindestens 50% an Zeit und Geld.

Sollten die großen Vorteile Sie nicht veranlassen, sich einmal ernstlich mit dem Gedanken zu beschäftigen, ob es nicht auch für Sie zeitgemäß ist, in Ihrer Waschküche Elektrizität nicht nur zur Beleuchtung, sondern auch zum Waschen zu verwenden,

Die „Miele“ ist in Deutschland am meisten verbreitet. Es gibt Orte wo in jedem 3. Hause eine „Miele-Elektro“ steht. In den Fachgeschäften wird Ihnen gern und kostenlos Aufklärung gegeben. Auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen nach.

Mielewerke A.G. Gütersloh
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Garantiert reinen **Blüten-Bienenhonig**

empfehlen **Arthur Sönnemann**

Markt 19.

Magdeburger Sauerkohl

1 Pfund 20 Pf., empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Syndetikon

klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Große Freude bereitet **Radio**

Radio-Apparate

in allen Preislagen

Lautsprecher, Regenschlußgeräte Gleichrichter

Anoden-Batterien, Akkumulatoren

Sämtliche Zubehörteile

Lade-Station.

Wilh. Waisch.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Laut Beschluß des Zulassungsausschusses bin ich für den Bezirk **Prettin und Annaburg als Kassenarzt** der Land- und Ortskrankenkasse des Kreises Torgau anerkannt.

Dr. Borowsky,
praktischer Arzt.
Prettin.

Kinder-Filmvorführungen

am Sonntag, den 20. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, im „Bürgergarten“.
Luftige Kinderfilme gelangen zur Vorführung. Dazu spricht Gen. Otto Grundmann, Leipzig. Kommt alle!

NB. Sonnabend, den 19. Jan., abends 8 Uhr

Lichtbilder-Vortrags-Abend

für Mitglieder und Interessenten.
Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung e. V., Sitz Berlin Ortsgruppe Annaburg.



Generations

Menschen haben unendlich 15.000 Zeugnisse beweisen das, die Vorzüge und Wirkksamkeit der Kaisers Brust-Caramellen erprobt, also der Jüngste und der Älteste eines Stammes sind Nutznießer dieser wohlthätigen Erfindung, die keiner Schmeckerei dient, sondern der Gesundheit der Menschen. Kaisers Brust-Caramellen sind in ihrer Zusammensetzung gleichzeitig nahrhaft durch Maltz-extraktgehalt. Sie beugen vor, beseitigen vormaligen Dingen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind ein wahres Volksmittel.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Wer alt werden will, nehme als jung schon

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Apotheker A. Schmorde, Drogerie Otto Schwarze, Theobald Schunke und wo Plakate sichtbar.

Rechnungsbücher, Quittungsbücher, Wechselbücher, Notizbücher, Lieferheftbücher, Bestellbücher, Arbeitsbücher, Dienstbücher, Kontobücher aller Art

empfehlen **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.

Apfelsinen, Mandarinen, Tafeläpfel, Citronen

empfehlen **Arthur Sönnemann** Markt 19.

Ohrenschützer

vorrätig bei **Wilhelm Waisch.**

Schrankpapier,

gemulert, empfehlen **Herm. Steinbeiß.**

Kanarienfutter

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Ortsfeuerwehr.

Montag, den 21. Jan., abends 8 Uhr

Jahres-Bersammlung

und Appel im Tuchanzug bei Kamerad Dümichen. Das Kommando.

Col. Haundorf.

Am Sonntag, d. 20. Jan.

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **Fr. Nilius.**

Mittwochs- und Sonnabends

vormittags 10 Uhr

Schaumbrezeln.

Jeden Mittwoch bis auf weiteres von 12 1/2 Uhr

frisch. Wohn- u. Gastenbrezeln.

Rietzdorf.

Heute: grüne Seringe

2 Bd. 45 Pf.

J. G. Fritzsche.

Pa. Pflanzenmus

Marmeladen

Maissirup

Citronatsirup

sowie Konfitüren

empfehlen **Arthur Sönnemann** Markt 19.

Neue Gemüse-Konserven

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Kaffee, „Hag“

empfehlen **Arthur Sönnemann** Markt 19.

Conröhren

Krippenschalen

Schweinekrüge

Ferkelkrüge

empfehlen **Wilh. Kunze.**

Brief-Ordner

Schnellhefter in Quart- und Folioformat

empfehlen **H. Steinbeiß.**

Nah und Fern

○ Eifersuchtsdrama nach dreißigjähriger Ehe. Die 54-jährige Frau Ida von Esnarch auf dem Gute Friedrichshaus in Pölsdorf erlag ihren 36-jährigen Söhnen, den Mittelmännern a. D. von Esnarch, mit einem Revolver und setzte sich dann selbst. Der Beweggrund der Tat dürfte Eifersucht sein. Das Ehepaar hatte eine 30jährige Ehe hinter sich. Frau von Esnarch wird als sportliebende und feingeistige Frau geschildert. Mitbewerber v. Esnarch war der einzige Sohn des Ehepaars v. Esnarch aus seiner Ehe mit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, der Tante der ehemaligen Kaiserin Auguste Viktoria.

○ Beim Bäckereifließen verunglückt. Beim Bäckereifließen aus Anlaß einer Verlobungsfeierlichkeit zerschlug in Bergwitz (Kreis Schleiden) ein Bäcker und zerbrach ein 18-jähriger Schmiegegeselle die Brust, während ein in der Nähe stehender junger Mann erhebliche Brandwunden davontrug. Der Schmiegegeselle ist den schweren Verletzungen erlegen.

○ Fünf Geschwister vier Jahrhunderte alt. In Süderdorf (Kreis Angermünde) beging die Ältestein Kriemhild, geb. Zandberg, ihren 80. Geburtstag. Die Substarin ist die Älteste von fünf Geschwister, die zusammen das fastliche Alter von 400 Jahren haben. Zwei ihrer Schwäger, die 51jährige Witwe Wisse und die 77jährige Witwe Rado, wohnen in Süderdorf, die beiden anderen, die Witwe Benoit (79 Jahre) und der Wollschaffner a. D. Fombier (73 Jahre), in Dberberg (Mark). Ein Bruder der „Vierhundertjährigen“, der den Edelstit von Mars-la-Tour mitnahmte und dabei verlobt wurde, ist schon gestorben.

○ Gemeinshaft freies eines Ehepaars. In Mannheim wurden in der Redaktionsredaktion ein 51jähriger Rentner, früherer Tagelöhner, und seine 51jährige Ehefrau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leute wurden vor drei Tagen zum letztenmal gesehen. Der Gashahn der kleinen Wohnung war geöffnet. Aus hinterlassenen Briefen ergibt es sich, daß das Paar in gegenseitlichem Einverständnis gemeinsam in den Tod gegangen ist. Krankheit und uthliche Familienverhältnisse dürften die Ursache des Doppelselbstmordes sein.

○ Die Tragik des Fremdenlegions. In Mek kann man jeden Sonntagvormittag 100 bis 200 junge Deutsche aus allen Gegenden des Reiches vor dem früheren deutschen Bezirkskommando sehen, die zum Teil freiwillig, größtenteils jedoch durch Verber verleiht, sich zum Eintritt in die Fremdenlegion melden wollen. Teilweise ist der Antrag so stark, daß nur kräftige und gesunde aussehende Leute Aufnahme finden. Mit dem aus Ägypten in Ägypten einströmenden Dampfer „Bollus“ sind ein Österreicher, ein Engländer und eine Rumäne angekommen, denen die Flucht aus der Fremdenlegion gelangt war. Sie waren im Dezember von ihrem Trosspizel in Sibi-bel-Abbas nach Ägypten geflohen, wo sie sich auf dem Dampfer „Bollus“ vertriebt hatten.

○ Diebstahl in einer Kirche. Ein Unbekannter ließ sich häufig in der Pfarrkirche in Proßnitz (Wahren) einfahren. Er erbeutete das Sakramentshäuschen und raubte die silberne, stark vergoldete Monstranz und andere scheidende. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 80 000 Kronen.

○ Die Fliegerbombe auf der Straße. Durch Unfall konnte in einer Straße von Paris ein scheidendes Infanterie vertriebt werden. Fußgänger bemerkten, wie sich eine Gruppe von Schulkindern mit einem schweren Gegenstand beschäftigte, der sich als eine scharfe Fliegerbombe herausstellte. Die Kinder, um sich ihrer zu entledigen, unvorsichtigerweise einfach auf die Straße gelegt hatte. Die Bombe wurde von Sachverständigen fortgebracht und unschädlich gemacht.

○ Fünf junge Menschen ertrunken. In der Westküste von Irland, in der Gegend von Comerara, sind drei Mädchen und zwei junge Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren infolge Umfanges ihres Bootes ertrunken.

○ Das verlorene Gewinns. Der König von Schweden erhielt eine ungewöhnliche Wertschrift. Ein

Arbeiter gibt darin an, daß ein großer Gewinn in der Lotterie auf ihn gefallen sei, er habe jedoch das Los verloren und bitte nun den König, sich seiner Angelegenheit anzunehmen.

○ Baum im Theater. In einem vom Publikum überfüllten Kinosaal der Stadt Wlaxopol stürzte während der Vorstellung einer Wandersuppe ein Teil der Galerie ein. 14 Zuschauer wurden schwer verletzt.

○ Eine Frauengemeinde durch die Decke gebrochen. In einem kleinen Ort bei Madrid war ein junges Mädchen gestorben. Als sie aufgebahrt worden war und zur Trauerfeier etwa 30 Personen das Zimmer betreten, brach plötzlich der Fußboden durch und sämtliche Anwesenden, die Leiche, der Sarg, die Kränze und Kerzen fielen in ein tieferes Stockwerk auf weitere 20 Personen, die sich dort aufhielten. Die Verwundung und das Entsetzen waren unbefriedigend. Über 40 Personen wurden leicht verletzt.

○ Bittliche Landplage. Die Heuschreckeplage in Palästina nimmt einen sehr bedrohlichen Charakter an. Die Heuschreckenschwärme haben Maan und Kerak erreicht. Im meisten in Mitleidenhaftigkeit gezogen ist Maaba, wo jede Spur von Grün verschwunden ist.

Dünne Tageschronik

Regen. Der Hypotheken- und Vermittlungsschlichter Hugo Joppe ist in das Gerichtsgebäude übergeführt worden. Bis jetzt konnten ihm über 100 verurteilte Verurteilten, mehr als zwölf vollendete Verurteilten und zehn Antragsstellungen nachgewiesen werden. Der Schlichter trat in Schließen unter dem Namen Heinz Joppe auf.

Wunden. Auf dem Gelände der Weierwerft am alten Saal entstand ein Brand, der in einen großen Holzhaufen übergriffen war und diesen vollkommen einäscherte. In dem Gebäude befand sich eine Kucherei, ein Magazin und ein technisches Bureau. Obwohl die beiden Wäbener Feuerwehren eingriffen, brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder.

Unfall. Bewohner des Hauses Vorbarthstraße 44 nahmen Gasgeruch wahr. Man gewahrte in der dort liegenden Ferngasleitung eine Bruchstelle, der das Gas entströmte. Die Bewohner des Hauses sowie die der benachbarten Häuser verließen zu ihrer eigenen Sicherheit ihre Wohnungen und wurden in vertrieben.

Unfall. In der Nähe der Bahnhofsstation Turm Severin ereignete sich ein Eisenbahnunfall, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Lokomotive ließ mit einem Hilfszug zusammen. Die Züge war längere Zeit gesperrt.

Bermischtes

— Frost erschwert das Heiraten. Diese Entdeckung ist ebenso neu wie wichtig und man hat sie selbstverständlich in Amerika gemacht. Je kälter es ist, desto weniger Luft verpüren die Männlein und Weiblein, sich mit oder ohne Prüfung ewig zu binden. Die Handelsstatistik der Universität zu Wisconsin hat über diese Tatsache einen sehr scheidenden Bericht veröffentlicht. Die Statistik setzt den Beginn des für Mädchen verkörpert der Heiratlichkeit auf das 15. Lebensjahr fest. Wenn man das weiß und die Zahl der Heiratsfähigen jungen Damen zwischen 15 und 21 erheblich ins Auge faßt, kann man feststellen, daß diese Mädchenkategorie in Gegenden mit warmem Klima viel rascher unter die Haube kommt als in Gegenden mit niedriger Temperatur. Je wärmer es ist, desto günstiger sind die Heiratsaussichten. Die Statistiker der Heiratlichkeit haben die Lage in zwölf südlich gelegenen Großstädten der Vereinigten Staaten und dann in zwölf hoch im Norden gelegenen Städten untersucht. Während im Süden nur 27 Prozent der in Frage kommenden Mädchen zwischen 15 und 21 unverheiratet blieben, waren es im Norden 36 Prozent. Bei einem gemäßigten Klima, wie wir es haben, dürften die Heiratsaussichten der Mädchen nicht allzu gut, aber auch nicht allzu schlecht, im großen und ganzen also gemäßig sein.

— Die letzte Zeitung der Welt. Der Londoner Verlegerverband besitzt ein Exemplar eines merkwürdigen Blattes, wovon im ganzen nur 24 Exemplare vorhanden sind. Ein huddisfischer Bonze hatte eines schönen Tages prophezeit, daß am 23. September 1921, Punkt 10 Uhr vormittags, die Welt untergehen werde. Eine Zeitung in Shanabadi Wlaxopol sich sofort auf die Seite des Propheten und gab ein Extra-

blatt heraus mit dem sensationellen Titel „Die letzte Zeitung der Welt“. Die Nummer schließt bis ins kleinste alle Einzelheiten des Weltunterganges, der sozusagen nach einem bestimmten Programm vor sich gehen sollte. Man darf man mit dem Druck der letzten Zeitung befehlen hatte, ließ das gesamte Druckereipersonal, in der letzten Überzeugung, daß im nächsten Moment der angefangene Unterang beginnt müsse und daß nun doch alles egal sei, die Arbeit im Still. Daher kommt es, daß von der letzten Zeitung der Welt nur 24 Exemplare gedruckt werden konnten, und man kann sich denken, daß diese Weltuntergangssituation als Partitur von Sammlern sehr hoch begahrt wird.

Meines Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage. Ueber 160 000 Artikel und Verweisungen auf etwa 21 000 Spalten Text; dazu etwa 755 besondere Wlaxotafeln (darunter etwa 100 farbige) und 280 Kartenbeilagen und Stadtpläne sowie 200 Text- und statistische Wlaxotafeln. Band 9 (Unden bis Niederde) in Halbleder gebunden 30 Wlax. Beilage Bibliographisches Institut M. G. in Leipzig.

Wer sich mit dem Leben beschäftigen, von „Unden“ bis „Niederde“ reichenden 9. Band von Meines Lexikon etwas eingehender beschäftigt, der wird befriedigt feststellen: dieses Lexikon ist durchaus auf der Höhe. Das sieht man schon aus der Art wie es den Zeitgenossen gerecht wird. Von ihnen seien z. B. herausgerufen: die Wlaxer Mar Bechteln und Leo Busz, die deutschen Schriftsteller bzw. Dichter Josef Fonten, Alfonso Baguet, Albert Naudy; Pirandello, der vielseitige italienische Dramatiker, der französische Paul Nappal, der Verfasser vom „Grab des unbekanntem Soldaten“, der österreichische Heerführer Flaxner-Balint, Hugo Wolff, von dem der Entwurf zur Reichsverfassung kam, Walter Hülsmann, Ludwig Duxell, Raymond Pancaud, Frank Weidman, 1921 bis 26 Wlaxotafeln von Indien, die hübschmaligen Wlaxotafeln Stepan und Poole Radie, der spanische Anatom und Nobelpreisträger Ramon Cajal. Wlaxerörter Tagesfragen behandeln die Artikel Paneuropäische Bewegung, Pazifismus, Psychoanalyse (als zweifache Gestaltung des Arbeitsverfahrens), Raumkunst mit prächtigen Schwarztafeln, Diformale (in Papierfabrikation), Puppenspiele, Ultra violettblaufung (Ergosterin) als Mittel gegen Hautkrankheiten, Protokoll, Pflanzenphysiologie. Entsprechend ihrer Bedeutung im heutigen Leben spielen auch Naturwissenschaften und Technik im vorliegenden Bande wieder eine große Rolle; man betrachte nur die Artikel Damp, Parfumerie, Pencil, Phosphor, Platin, Quecksilber, Radioaktive Stoffe, Opium, Papier, Pelikanen (mit Wlaxotafeln), Polarisation des Lichtes und „Radioaktivität“, Bäume- und Kiemengetriebe, Rammern, Pumpen und Hyrometer. Projektionskunst und Photographie bringen in Text und Bildern Neues und Neues, namentlich die Tafeln zur Photographie. Ueberhaupt müssen die Bilderbeilagen wieder besonders hervorgehoben werden, von denen natürlich die farbigen vor allem in die Augen fallen; seien es die Zauberkunst, Leben, Erdbeben, Dramatische, Tiere, bis hin zum Raubvogel (ganz prächtig die scheidenden Tafeln: Kamele, Fledermaus, der scheidenden Karten und Stadtpläne, die nach wie vor die kartographische Ausstattung des Werkes auf beachtlicher Höhe zeigen. Die Wlaxotafeln treten uns in völlig neuer, eindruckvoller Darstellung vor Augen. Alles in allem: der 9. Band stellt die vornehmste Edition der neuen Auflage in unverminderter Güte fort. Da sie nun schon zu drei Vierteln fertig vorliegt, wird der Anreiz, sie zu besitzen, ständig wachsen. Wer sie erwirbt, wird Freude daran erleben.

— Ich kann's nicht mehr hören, das Geschwätz und Geträse wo man hintommt, leiden die Menschen an Entartungen der Atmungsorgane. Dieser sind sie, können kaum sprechen, Hustenanfälle bekommen sie, daß sie blau im Gesicht werden! So leiden sie, warum tun sie nur nicht zu sagen? Ah denn sie Arbeit mühselig so groß, sich in einer Apotheke, Drogerie oder sonst in einem einschlägigen Geschäft, „Raiser's Brust-Caramellen“ zu kaufen, wovon die Dose 80 Wlax, und der Beutel nur 40 Wlax, kostet. 15 000 Zeugnisse legen vor, daß diese Bonbons bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung usw. die besten Dienste geleistet haben. Also warum sich und seine Mitmenschen durch Husten quälen, wenn es „Raiser's Brust-Caramellen“ gibt?

Die Erbin von Wolferdingen.

40 Roman von G. Sallian-Stumpf. Copyright by R. & S. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Und es blieb Herta nichts anderes übrig, als das großmütige Anerbieten, das dem edlen Herzen Annelieses alle Ehre machte, anzunehmen. Die junge Frau war eine der seltenen Naturen, die Hlaxie mit Gütem vergalten. Obwohl sie nichts weniger als Liebe für Herta empfand, tat sie ihr leid und sie wäre niemals inslande gewesen, sie aus der Heimat zu vertreiben, so wie sie sie einst daraus vertrieben hatte.

Herta dankte Anneliese mit warmen Worten, sie hatten jedoch einen bitteren Beisehnsma, der Achim nicht entging, von der jungen Frau aber nicht beachtet wurde. Nach einigen kurzen Beratungen verabschiedete sich das junge Paar und ließ Herta mit ihrer Einkündigung allein.

Nachdem der Wagen sich ein schönes Stück von Wolferdingen entfernt hatte, nahm der Baron sein junges Weib in die Arme und küßte es sichtig ab.

Erstünd wollte sich Anneliese aus seinen Armen befreien, er aber hielt sie fest an seinen Herzen und sagte:

„Für deine Großmut muß ich dich belohnen, denn ich muß aufrichtig gestehen, bei dieser Eröffnung, die wirklich grandios war, hat mir Herta unendlich lieb. Dein gutes Herz, mein Lieb, hat den Ausweg gefunden — ich bin stolz auf meine Erbin von Wolferdingen.“

Die nächsten Wochen und Monate verlossen in stiller Ruhe und Harmonie. Der Sommer war dahin gegangen und der Herbst hatte mit Stürmen und Regen seinen Einzug gehalten.

Das junge Paar lebte in Zurückgezogenheit und ließ sich nur selten in Wolferdingen sehen, auch Herta war

erst einmal in Breitenfels erschienen, still und ruhig, anscheinend ohne Hintergedanken.

Anneliese verlangte nicht nach ihrem Vaterhause, zu viel bitteres war in ihm über sie gekommen. Sie trug es Herta nicht nach, nur vergessen konnte sie nicht und zu der Stiefmutter Uneinigung lassen. In Breitenfels war sie der Mittelpunkt, Achim umsorgte sie in ein zärtlich geliebtes Kind und Anneliese so wenig an Liebe gewöhnt, bemerkte nicht, daß in Achims Benehmen etwas fehlte. Er war immer hart und aufmerksam und unendlich gut zu ihr, aber Leidenschaft, eine himmelsflühende, so wie er sie einst für Herta empfunden, die überkam ihn nicht bei ihr. Und sie war viel zu jung und unerfahren, um sie zu vermissen, sie fühlte sich glücklich in seiner Nähe und breitete den ganzen Reichtum ihres goldenen Herzens vor ihm aus. Sie umging ihn mit ihrer reinen Liebe, die nichts sündenhaftes an sich hatte, so daß er sich oft vor sich selbst schämte, ihr nicht mehr geben zu können. Da verjuchte er mit doppelter Zärtlichkeit gut zu machen, was er ihr vorenthielt.

Für Anneliese waren seine Aufmerksamkeiten das Zeichen seiner Liebe, die in ihr keine Zerschuldung nach Wolferdingen aufkommen ließen. An ihrer Seligkeit, die sie still für sich behielt, ließ sie nur Muel Xante Meerfeld teilnehmen und das alle Ehepaar, die immer noch mitzuträgen gegen Achim waren, gaben sich endlich aufzuheben. Sie kamen oft von Meerfeld berüber und auch die junge Frau wehte gern bei ihnen.

Eines Tages mußten sie sich doch wieder einmal nach Herta umsehen und Anneliese machte ihren Mann bei Tisch darauf aufmerksam.

Achim war sofort damit einverstanden, wenn er auch lieber fern geblieben wäre. In dem Weisen Hertas ihm gegenüber lag etwas, das ihn jedesmal unangenehm berührte, ihm ahnte, ihre Ruhe war nur eine scheinbare.

Am demselben Tage fuhren sie bei der jungen Witwe vor.

Anneliese hatte ihre Stiefmutter bestimmt, sich eine Gesellschafterin zu nehmen, damit sie in den weiten Räumen nicht zu einsam sei. Nur ungenügende Herta ein, sie war auf einmal sehr sparsam, fast geizig geworden, um so viel wie möglich für sich zu erwärigen. Die überflüssige Dienerschaft entließ sie und legte sich selbst große Einschränkungen auf. Auch Georg, den Diener ihres Gatten wollte sie entlassen, aber das scheiterte an dem energischen Widerstand Annelieses. Der treue Mann, der Jahr für Jahr in stiller Pflichterfüllung jeden Wunsch des Freiherrn ablos, er mußte bleiben. Die junge Frau sorgte für eine leichte Beschäftigung für ihn und bestand darauf, daß er zwei Zimmer in dem oberen Stockwerke des Gutes erhielt, in denen er ungehört und auch Herta aus dem Wege war.

Herta von Wolferdingen wartete schon lange auf den Besuch des jungen Paares und begann ungeduldig zu werden, als der Wagen vorfuhr.

Auch jetzt, als sie den Gegenstand ihrer Ungebuld vor sich sah, blieb sie ruhig und gemessen und ließ niemand ahnen, welche Leidenschaft sie innerlich verzehrte. Sie stand auf und bat Frau Berger, die Verwandten einzuweisen zu empfangen, sie wollte noch schnell einen Anstich in der Küche für Erfrischungen geben.

In Wirklichkeit ging sie in ihr Zimmer, um noch einmal aufmerksam ihr schönes Bild im Spiegel zu betrachten. Das niederfallende, auf das feinste gearbeitete Wlaxenbild schmeigte sich weich um ihre herrlichen Glieder und das scheidende stand ihrem blaffen Gesicht mit den dunklen Augen und dem leuchtenden Goldhaar wunderbar. Sie war eine herrliche Frau und Achim mußte von Stein sein, wenn er diesem Zauber nicht unterlag.

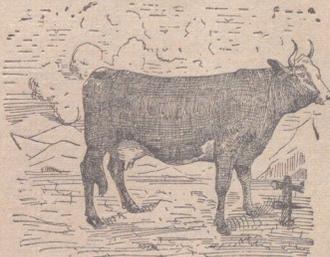
(Fortsetzung folgt.)

Land- und Hauswirtschaftliches

Das Freiburger Rind.

Neben dem im Auslande bekannteren Schlag der Simmenthaler ist das Freiburger Rind der vornehmliche Schlag des Schweizer Juchtwieles. In der Schweiz selbst ist es vollständig unter der Bezeichnung Greuzerer Rind, und dieser Name deutet darauf hin, daß diese Rasse die Hauptlieferantin des weltberühmten Schweizer Käses ist oder war, der in der Schweiz unter dem Namen Greuzerer Käse oder französisch, da der Kanton Freiburg zweisprachig ist, Fromage de Gruyère, geht. Der Körbau ist dem Simmenthaler sehr ähnlich, doch ist sowohl das Knochengewicht wie auch die Muskulatur größer. Im übrigen handelt es sich ebenfalls um eine Großrindart. Die Färbung ist schwarzfleckig, der Kopfspiegel dunkel, der Kopf schwer, die Hörner sind am Grunde weiß, an der Spitze schwarz. Das Fleisch ist grobfaserig, und das ist wohl der Grund, warum die Zucht in neuerer Zeit durch die Simmenthaler zurückgebrängt wird. Aber ein Teil des Kantons Freiburg hängt jäh an dem alten Schlage fest und man ist nur bemüht, die alzu massigen Formen zu veredeln. Aber es bleibt die festschwebende ganz gerade Rückenlinie und der sehr breite Klumpf, ebenso die sehr schweren Gliedmaßen. Das Zuchtziel erstreckt sich nämlich auf alle drei Richtungen in gleicher Berücksichtigung. Nicht nur soll in diesem Hauptzuchtgebiet die Milcherzeugung sehr groß und fett sein, sondern auch das

wirtschaftsbetriebe ergreift. Die Vertreter waren mit ihrem Simmenthaler Rind wenigstens um dreißig Jahre früher auf dem Vollen und haben daher die großartigen Gewinne für ihre Zuchtziele einbringen können, als der Ruf nach Modernisierung der Rindviehzuchtungen alle Welt ergriff. Die Freiburger, deren Rind ursprünglich einen genau so guten Ruf für sich beanspruchte konnte wie die Simmenthaler, werden jetzt große Miße haben, sich auch



nur in der Schweiz neben dem bevorzugten Konkurrenten zu behaupten und die großen Ausfuhrerträge sind ihnen entgangen. Denn heute weiß man, daß es nicht ohne weiteres genügt, einen erstklassigen Zuchtsieger in eine der Rasse nicht angehabte Gegend zu verpflanzen, um damit für immer die Leistungen der Nachkommenhaft zu verbessern, sondern man versteht heute mit nachhaltigerem Erfolge, aus dem einem Zuchtgebiete gemäßen Vieh durch allmähliche Leistungsverbesserung das höchstmögliche herauszuholen.

Läufe beim Kleinvieh.

Wie alle übrigen Haustiere, so werden auch die Schafe und Ziegen von Läufen befallen. Sie sind die häufigsten Zoonosen, die sich auf ihnen vorfinden und sich dadurch nachteilig bemerkbar machen, daß sie den Tieren Blut entziehen. Sie können bei Jungtieren sogar Blutarmut erzeugen, die Tiere sind lebendig unruhig und geben dabei im Ernährungszustand und in den Leistungen zurück. Versaule Tiere zeigen, daß der Verlust wenig Verdauliches bei für die Tiere. Soviel ist sicher, daß die unruhigen und nachteilig in bunten Stallungen viel eher Läufe auszuweisen sind als in sauberen, hellen, gut gelüfteten Ställen. Wo Licht und Luft fehlen, fehlt es in der Regel auch an Ordnung, denn Unordnung wird durch diese Mängel hervorgerufen und so findet das Augejensei eine wohl vorbereitete Verpilgergefahr. Sind die Tiere nun aber mit Läufen befallen, so muß man dieselben so rasch als möglich zu entfernen. Hierzu stehen uns verschiedene gute und billige Mittel zur Verfügung. Da haben wir: Tabaktabak (sein Teil Tabak auf 20 bis 25 Teile Wasser), Petroleum vermisch mit Schweinefett, Leinöl, dreiprozentige Zytolösung, Tran, Zabollesin, dreiprozentige Aconitlösung. Es kommt bei der Anwendung nicht allein auf das Mittel an, sondern wie man dieses oder jenes Mittel anwendet. Schafe werden, sofern sie vollständig verläuft sind, vorher geschoren. Am liebsten halten sich die Läufe hinter den Ohren, an den Ohrenträgern, an der Vorderbrust, beim Hörneransatz, beim Schwanzansatz, auf der Schwanzquaste und auf dem Rücken, überall, wo sie gegen das Scheren und Scharen geschützt sind. Das Wesentliche in der ganzen Läufbehandlung besteht darin, daß man sich nicht mit einem einmaligen Vorgehen begnügt, sondern daß man die Prozedur zwei- bis dreimal innerhalb von ein bis zwei Wochen wiederholt, damit auch die in dieser Zeit sich entwickelnden Larven und Eier, die Kiste, getötet werden. Vornehmlich ist stark verläufige Kiste per se unterzucht man einer gründlichen Behandlung.

Bei Ziegen wird auch empfohlen, zwischen die Haare getrockneten, pulverisierten Vermin zu streuen. Nach einigen Stunden werden die Tiere gewaschen und nachher die Einstreu noch einmal wiederholt. Gute Hautpflege ist

überhaupt ein Mittel gegen den Kampf mit dem Insektenzifer. Bei Verlaufsung fäulnischer Tiere in einem Stalle ist es dringend zu empfehlen, auch den Stall gründlich zu reinigen, da sich die Läufe in den Augen und Nischen des Stalles aufhalten. Stall, Wände, stricken, Wäuschen usw. reinigen man mit heißer Sodalauge und weiche nachher mit der billigen Kalziummilch.

Das Winternest des Goldafters.

Das Goldafer ist einer der gemeinsten Schmetterlinge Europas und tritt zuweilen in solchen Mengen auf, daß es morgens um die besonnenen Bäume so aussieht, als ob es gelandet hätte, in solchen Mengen liegen die milben Schmetterlinge im Gras oder hängen überall an den Zweigen. Der Schmetterling selbst, von freibewegter Farbe, aber ausgezeichnet durch das rotbraune, mit Wolle besetzte Leibende, welches ihm den Namen gegeben hat, fliegt im Juni und Juli, seine Raupen überwintern aber und treten schon im April schädlich auf. Sie sind lang behaart, gelb, am Rücken schwärzlich, mit orangefarbenen Rückenstreifen und zwei braunen Rückenbüscheln am vorderen Mittelteil, und beinahe während des ganzen Sommers anzutreffen. Im August und September beginnen sie die Blätter der von ihnen befallenen Bäume zu fressen und spinnen sie dann zu sehr feinen, leberartigen Nestern zusammen, die oft eine bedeutende Größe erreichen. Diese sind dem Gärtner als die sogenannten „großen Haupen“ bekannt, wie unsere Klöppelung eines in starker Verleinerung eines, in starker Verleinerung eines, und zwar im Gegensatz zu den viel selteneren „kleinen“ Haupen, Nestern des Baumweißlings, welche nur die Größe einer Pfanne erreichen. In diesen



Nestern überwintern die Raupen. Im Frühjahr ziehen sie sich bei heftigem Wetter immer noch in die schützende Obhut ihres Winterquartiers zurück.

Die beste Zeit, um den Verminungsbestand gegen das Goldafer in den Gärten zu fressen, ist der Winter. Sobald sich die Bäume entblättert haben, sieht man die Raupennester, die man nun mit der Baumgabel heraus-schneidet und sofort verbrennt. Dar man keine Raupen findet, so kann man sich bei heftigen Wintern, wenn man eine Raupennester mit dem einen Griff mittels Draht fest an die Stange bindet und an den anderen Griff einen starken Bindfaden bindet, mit dem man die vorher geöffnete Schere schiebt. Somit leistet die Raupennester, mit Ausdauer angewendet, da die feinsten Blätter nur langsam Feuer fangen, gute Dienste. Zu beachten ist, daß das Goldafer außer Obstbäumen noch viele andere besetzt, zum Beispiel Weiden, Gärten usw. Diese alle die sich in der Nähe von Obstplantagen befinden, müssen also ebenfalls auf das Vorhandensein von Goldafernestern sorgfältig untersucht und jedes Nest muß zerstört werden.

Dr. 387. S. D. in W. Wiesen gedeihen nur auf Wiesen mit großer Bodenfeuchtigkeit. Man besäht sie daher durch Samen des Grundrostschirmpfeils, Draumage, Entwässerungsgraben, durch steres Humus, oder wo nach Lage der Stelle diese Mittel nicht angewendet werden können, durch Kalium, Thomaschlacke im Herbst und durch Kali.

Dr. 388. C. W. in G. Der Baumfloh, ein dem englischen und italienischen Nalagas sehr ähnliches Unkraut, tritt früher als Giftpflanze auf, während man neuerdings der Meinung ist, daß seine Giftigkeit nicht sehr übermäßig worden ist. Wo er wächst, ist er schwer auszurotten, während man ihn bei Neuanlagen durch Verwendung reiner Saatgutes vermeidet.

Dr. 389. H. S. in B. Kalziumfische, besonders manche Laugen Nalagalkalk, werden vor dem Zerhacken abgekant, und nicht frisch verwendet, weil sie erst die sogenannte Grundfeuchtigkeit verlieren sollen. Dann sind sie ein vorzüglicher Stein, auch zu Verdauern.



Fleischgewicht, welches bei Kühen die außerordentliche Ziffer von 850 bis 1200 Kilogramm, bei Kühen 1800 Kilogramm erreicht, ferner nebenbei werden sehr hohe Zugleistungen bei schwerem Zug und in sehr geringem Gelände verlangt. Gegenüber dem Simmenthaler bleibt allerdings der Nachteil, daß die Freiburger weniger frühreif sind, was bei der heutigen Lage der Landwirtschaft auch im schweizerischen Alpengebiet mit seinen erstklassigen Weiden ins Gewicht fällt. Die Zukunft der Rasse wird also davon abhängen, welchen Erfolg nach der Richtung der früheren Rasse und der Feinartigkeit des Fleisches die modernen Zuchtbestrebungen haben werden. Außerdem ist engere Heimatgebiete ist der Ausbreitung des Schlages darum eine Grenze gezogen, weil das Freiburger Rind wohl mit Recht als sehr fruchtbarer gilt. Untere erste Abbildung zeigt den Stier, die zweite die Kuh des Freiburger Schlages. Die Körperform, besonders die Prägnanz und die gerade Rückenlinie kommen bei den Tieren gut zur Geltung. Das Freiburger Rind ist an sich ganz gewiß eine sehr hochwertige Rasse, besonders für ihr Heimatgebiet, wo man keine Futtermittel hat. Daß sie gleichwohl im Rückgang begriffen ist und sich keine neuen Zuchtmethoden erobert kann, wenn sie nicht verbessert wird, ist ein Beweis dafür, wie sehr die „Nationalisierung“ auch die früher alsbaldigsten Land-

Die Erbin von Wolfserdingen.

Donner von C. Vastan & Sumpf.
Copyright by R. & S. Gressler, G.m.b.H., Rastatt.

Nachdem sie ihr Bild noch einmal geprüft, schritt sie in den Salon und spielte die zärtliche Mutter. Anneliese widerstrebte jeder Berührung, mit der sie begrüßt werden sollte, trotzdem versuchte sie es immer wieder, die junge Frau in ihr Arme zu ziehen. Dieses Mal blieb Anneliese so fest stehen, daß sie ihren Fäustelstausbruch unterlassen mußte. Da wandte sie sich Achim zu und begrüßte ihn mit einem jäh lautendenden Blick langer Sehnsucht, daß Achim sich verlegen seiner Frau zuwandte. Aber Anneliese hatte nicht auf die beiden geachtet, sie begrüßte Frau Berger mit einigen liebenswürdigen Worten.

Als Achim sich seiner Frau wieder zuwandte, verständig Frau Berger auf einen Wink Serlas lautlos. Sie wollte mit dem jungen Paar allein sein, um Achim mit ihren Blicken betrauen zu können, wenn Anneliese abgelenkt war. Sie batte bei ihrem Blick seine Verlegenheit bemerkt und eine heiße Freude ließ ihr das Herz schneller schlagen. Er liebte sie noch, er batte sie so wenig vergessen wie sie ihn.

Sir jetzt legte sie eine große Hande an den Tag, so daß der Baron wieder irre an ihr wurde. Als sie es aber festhielt, Anneliese auf etwas im Nebenräume aufmerksam zu machen und sich eine Weile entfernte, wußte er, es war keine Täuschung gewesen.

Da bekam Serla wieder einmal ein paar ungehörige Augenblicke und als der Baron auf ihre Frage höflich antwortete, sah sie ihm voll Leidenschaft in das Gesicht.

„Nun süßchen sie glücklich in dieser Ehe, mit einem so schön dummen Ganschen wie Anneliese es ist,“ fragte sie plötzlich.

Das Blut stieg ihm in das Gesicht und die Adern

auf seiner Stirne schwoollen an.

„Gnädige Frau, ich muß sie bitten, Ihre Ausdrücke besser zu wählen, sie sind hier nicht am Platze, auch wenn Anneliese ihre Stiefelstöße war — jetzt ist sie meine Frau,“ entgegnete er mit verhaltener Stimme, aus der sie seinen Jörn herdothörte.

„Aber Achim — ich bitte, verzeihen sie mich doch recht,“ bat sie leise stehend und ihre Augen hing in heißer Liebe und Sehnsucht an seinem zornigen Antlit.

„Ich habe sie gut verstanden, gnädige Frau, Ihr Bemühen ist gewollt und muß ich sie bitten, sich besser zu beherrschen. Anneliese kommt jedoch zurück und ich möchte in ihr kein Mißtrauen erwecken.“

Er stand von seinem Platz auf und schritt nach der Tür, durch die jedoch die junge Frau eintrat und bot ihr den Arm. Die heißen Worte Serlas hatten sein Blut wieder erregt und sein Herz schlug schnell und laut. Er suchte Schutz gegen den Jubel dieser Jörn, bei seiner Frau. Sie gab sich immer noch nicht zufrieden, sie wollte ihm das stille Bild seiner Ehe zerstören und ihn ganz in ihrem Sinn bekommen. Anneliese hatte recht mit ihrer Furcht vor dieser Frau.

Im sein Aufsehen bei seiner jungen Frau zu erregen, reichte er seinen andern Arm Serla und führte so die Damen in das Speisezimmer. Seine Erregung wandte er gewaltig nieder, sie durfte nicht merken, welche Macht sie noch immer über ihn besaß. Serla gab sich heiter und angeregt, sie war wieder einen Schritt näher zu ihrem Ziel gekommen.

Bei Tisch riß sie die Unterhaltung an sich und ließ ihren scharfen Geist brillieren zum Gegenstand zu Anneliese, die still und bang auf ihrem Platz saß. Achim mußte sehen, welche Gans er sich zu eigen gemacht hat und was er verschmähte. Die Achim bei ihm würde nicht ausbleiben und dann hatte sie leichtes Spiel. Allerdings wie weit

sie noch von ihrem Ziel entfernt war, ahnte sie nicht. Ihre sprühende Laune bezweckte gerade das Gegenteil von dem was sie erreichen wollte. Achims Mitleid hing immer wieder an dem blauen Gesichtchen seiner Frau, er sah den Weidenkamp, der sich in ihm abspielte, bei dem stolzen Weiden ihrer Stiefmutter.

Sie sah ihm gegenüber und ihre schwarzen Augen verrieten, was der Wind verhielt. Das machte ihn unruhig und er ärgerte sich über sich selbst, daß ihre schöne, imponierende Erscheinung wieder Macht über ihn gewann. Da — sie wäre die Frau gewesen, die seine Leidenschaft mit zur Auf: kommen ließ und sie war die Schuldige, die ihm diese Fesseln übergestreift hatte.

Das war ein großes Unrecht, was er in Gedanken Anneliese tat und als sie jetzt wieder in das Zimmer trat, war er doppelt lieblos auf ihr. Serla nahm es mit einer höflichen Kälte wahr und das falsche Glitzern kam wieder in ihre Augen, als sie Annelieses liebliches Gesicht streifte. Dabei sprach ihr Mund stille Worte, sie erzählte von dem Besuchen, die sie empfangen, und daß Graf Simbirg schon wiederholt seine Aufwartung gemacht habe.

Mit Bedacht floß sie dieses in ihre Unterhaltung ein, sie wollte Achim zeigen, daß auch noch andere Männer sie begehrt hätten und daß sie ihre Günst betreiben konnte. Sie glaubte damit seine Eifersucht zu erwecken — ob es gelang?

Ihr Anneliese blieb bei ihrer Erzählung harmlos, für sie würde es eine Erlösung bedeuten, diese Frau aus ihrer Nähe zu wissen. Sie besah in ihrem Weiden heute wieder so viel Freiheit, die sie von neuem von ihr abziehen und sie ahnen ließ, welche tiefer Haß in ihrer Seele gegen sie erbororen war. Sie schaute sich, aus ihrer Nähe zu kommen, in ihr stilles Freizeitenfeld und machte dem Gatten erbororen ein Zeichen. Achim erhob sich sofort, es war ihm jetzt geordnet und er dankte Anneliese für den Wink.



